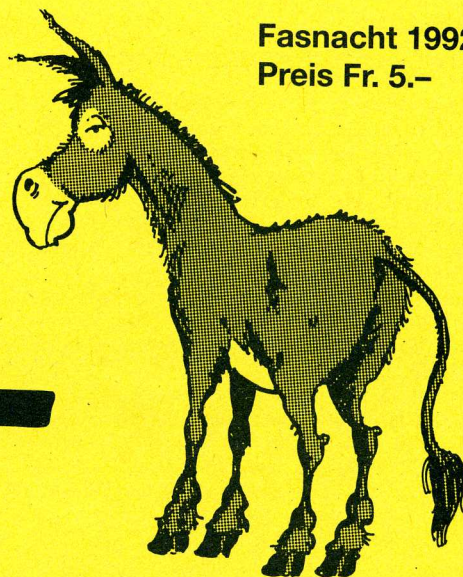


Wingert-



Stiege des Triumphes für den neuen Vorsteher

Wie aus närrischen Quellen verlautet, hat sich der neue Gemeindehauptide «Hans-Jakobus von Schaan» ein erstes Denkmal in Form einer Triumphstiege erstellt.

Wenn die vom «Geldjammer» geplagte Gemeinde mehr Fränkli bereit gestellt hätte, dann würde ein Triumphbogen aus Marmor den Lindenplatz verzieren.

Wenn Sie den Vorsteher auf seinem ersten Denkmal besuchen, müssen Sie den Oberhauptide nicht lange suchen.

Man erkennt ihn an seinem sanften Lächeln und an der Krawatte, wie sie noch kein anderer Liechtensteiner Vorsteher hatte.



Liebe Leserin, lieber Leser

Lachen Sie bitte erst am Ende dieser Ausgabe, da Sie ja noch nicht wissen, ob Sie sich nicht selbst im Wingertesel in Form eines närrischen Beitrages wieder finden.

Sollte dies der Fall sein, so sagen wir Ihnen «vielen Dank». Lassen Sie sich bitte nichts anmerken und springen Sie bitte erst aus dem Fenster, nachdem Sie dieses geöffnet haben.

Viel Spass und Schadenfreude wünscht mit einem kräftig gewieherem Allwäg Kwösoo!
Die Redaktion

Schaan: Grosser Funkensonntag

Schaan voran! ... ist immer allen im Munde, doch es tut sich breit die böse Kunde. Kein Funken steht zur rechten Zeit im 1991 für den Funkensonntag bereit. Wieso fragt sich erstaunt der Laie, normal man funknet wenn es schneie. Doch in Schaan da gehen die alten Bräuche zugunsten von gesättigten Bäuchen. Früher waren die Funkenbuben am Bitten für Holz und Bördile – und am Schitten. Dann übernahmen «Altgescheite» die grosse Mache, darum ging den Bach ab diese wichtige Sache. Dieses Jahr gibt's wieder einen grossen Funken. Die jungen Buben lassen sich nicht lumpen und gründeten eine neue Funkenzunft. Hoch leb' der Brauch, die Jugend und die Vernunft.

Schaan: Der Juniorenobmann als Fotograf

Der Fotografierer ischt kaputt, rüaft der Dölf G. ufregt und lutt. D' Priska söll is Dorf ahi laufa, und an neua Fotiapparat kaufa. Sie kooft a neuu tūri Keschtsa, aber jetzt chunt eppas vom Allerbesta, der alti Apparat isch jo gār ned hi, und tät, wenn än Film wāri dinna gsi.

Sonntagvortrag im Rössle:

Es spricht über das Liebesleben der Kühe und über die Art, wie sich ihr «Schnuckibär» manchmal vor ihr versteckt:

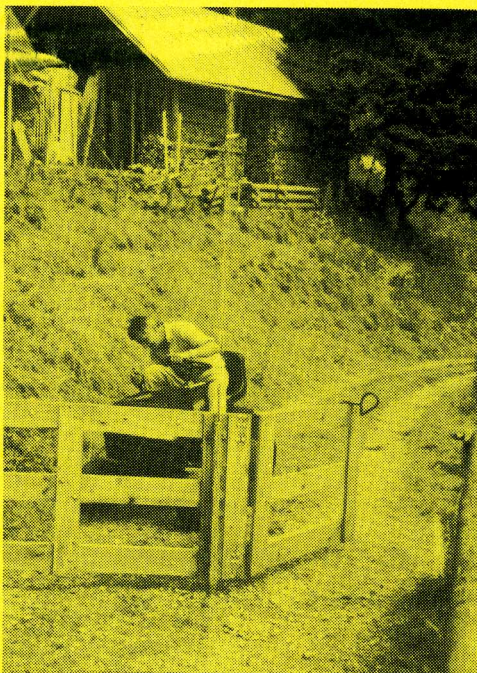
Roswitha Schreib

Als eifriger Zuhörer haben sich die Mitglieder des nachkirchlichen Stammtisches angemolden.



Schaanwald: Der veränderte Fritz

Der wohlbekannte Fussball-Capo, Marxer Fritz hat auf modern umgestellt, das ist kein Witz. Wo früher zierte sein gepflegtes Silberhaar, trohnt heute eine Frisur wie bei einem Star. Anscheinend erhalten die Junioren ihn so jung, die er als FC-Betreuer hält in Schwung.



Planken/Gafadura: Grosse Bergfahrt des Filo Wangero

Der Plankner Miteinwohner Filo Wangero, welcher nicht nur den Gästen der Gafadurahütte bestens bekannt ist, brillierte im vergangenen Jahr durch seine gekonnte Bergfahrt mit dem Rasenmäher von Planken auf die Gafadurahütte.

Ob sich der Jungsportler einfach zu müde für einen Spaziergang fühlte oder ob er den Geschwindigkeitsrekord für spinnige Ideen brechen wollte, konnte der Wingertesel vor Redaktionsschluss nicht mehr in Erfahrung bringen.

Auf obenstehendem Bild erkennen wir den rassanten Motorsportler beim Maschinencheck am Etappenziel Gafadura.

Ein dreifaches Brumm. . .brumm. . .brumm sei ihm von unserer Seite zugewiehet.

Schaan/Pardiel: An alle meine Nachbarn

Was Ihr auf meinem Balkon seht ist nicht meine neue Putzfrau, sondern der Christbaum aus dem vorletzten Jahr.

Da die Nachzuchtversuche negativ verliefen, werde ich den dünnen Stengel jetzt endlich wegwerfen.

Bühli von Hilconi

Schaan: Der verlorene Traktor-Schlüssel

Der Bauer Erich setzt sich ganz locker für längere Zeit auf einen Trüblehocker. Doch bereits zu später Stunde, hört er den Ruf nach der Polizeistunde. So begibt er sich zögernd zu seinem Traktor, der musste lange warten, beim Trüble davor. Der erste Versuch zum Starten, der verreckt, weil der Zündschlüssel nicht im Löchle steckt. Der Erich denkt, das gibt es nicht und macht ein ernsthaft nachdenkliches Gesicht.

Doch der Schlüssel lag unter dem Traktor, und kam nicht von selbst hervor.

Bedächtig ging er zurück in die Beiz, wobei die Brisago ihm das Gesichte heizt. Er leiht sich dort aus eine Taschenlaterne, findet den Schlüssel und fährt in die Ferne.

Aus dem Gemeinderat: Stimmenzähler gesucht

Bei einer Gemeinderatssitzung sollte vor einem Beschluss gezählt werden. Die beiden Franktions-Zähler Hanno und Gilbert zählten. . . und zählten. . . und zählten. Das Ergebnis ging nie auf und war immer ein anderes als das Vorhergehende, obwohl die beiden Oberzähler miteinander zur Schule gingen.

So kam es, dass auf einmal der gesamte Gemeinderat anstatt beim Verhandeln von wichtigen Sachen beim Zählen war, damit man endlich nach Hause kam.

Der Wingertesel wird den Gemeinde-Obersten ein paar Würfel schenken, dann können diese ja auswürfeln welcher Entscheid gelten solle.

Schaan: Gemeindedienstler auf Glatteis

Da es die ganze Nacht heftig geschneit hatte, mussten der Francescini, Conradini und der Nigg Kurti früh morgens aus den Federn.

Es sollten die Strassen gesalzen werden.

So bestiegen die drei Eifrigen ihre Velos und kurvten in Richtung Werkhof, wo sie aber sehr spät ankamen, weil es die drei Gemeindestürmler kurz vor ihrem Ziel auf den Latz gehauen hat.

Sonst sind die drei ja auch nicht aufs Maul gefallen, doch hier hat's geknallt.

Aufgrund dieses Vorfalles habe der Gemeinde-Guscha bereits für Velo-Schneeketten beim Gemeinderat angesucht.



Aus der Gemeindekassa: Das heiss umkämpfte Steuergeld

Wie immer auf der lieben, schönen Welt kämpft jeder um ein bisschen Geld. Aber die hartgrindigen Schaaner-Kröpfe die kriegen alle heissrote Köpfe.

Die Freud vom billigen Fuss der Steuern wird umgekrempelt und wieder etwas teurer. So kämpfen sie, die Nehmer und die Geber recht haben will von beiden aber jeder.

Doch wer will die Protzbauten berappen, die so werfen ihre finanziellen Schatten. Und was tut man mit den vielen Franken, die als stille Reserve auf den Banken?

Drum Schaaner macht halt was ihr bestimmt, die Wahlurne ja jede Meinung annimmt. Aber beschwert Euch bitte nicht zu fest, Ihr sitzt ja alle im gleichen goldnen Nest.



Balzers: Holzerei mit Folgen

Der Gusti Wolfinger von Balzers fährt mit grosser Freude und Elan zum Holzen in den Wald – man sieht es ihm an. Bewaffnet mit Seilen, Motorsäge und Axt, braust er in das Gefilde, wo es unter den Beinen knackst.

Dort angekommen, entsteigt er seiner Benzinkutsche schnelle, damit er heute so manch grosse dürre Tanne fälle. Für diese Arbeit glaubt er genügend Erfahrung zu besitzen, voll Tatendrang fängt er an einem Stamme an zu ritzen.

Man hört die Säge, die mit Geheul sich frisst in den Stamm. Dann fängt es gar garstig zu knacksen und zu krachen an – der Wipfel wankt, die Tanne fällt tosend in den Dreck. Au weia, dem Wolfinger sein Auto war grad zugedeckt.

Potzblitz, oh weh!! O welch grosse Schmach, der Wolfinger sieht sich einer «Herzbaracke» bedenklich nah. Sein heissgeliebtes Auto war ganz klitzeklein, Das Dach geknickt, er passt nur noch liegend hinein.



«Än Guata»

Das Essen und Trinken, das ist ein Gedicht. Ihr seht das an meinem fröhlichen Gesicht. Ich bin ein Kenner der Tischmanieren, und brauch mich gar nicht zu genieren, wenn der Wingertesel ein Bildchen macht, weil ich manchmal auch über mich selber lach.



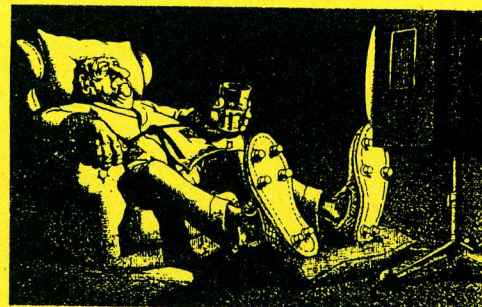
Hydranten-Killer

DidiWa der Rambo vom Malarsch fährt mit em Auto wia nen Arsch. Die Schranke war wieder mal zu, der Gestresste fand keine Ruh. Doch vorne war er blockiert, fährt rückwärts weils pressiert. Mit 20 km/h in die Kurve rein, hinweg über einen halbmtrigen Stein, ein bisschen krächzen macht ihn noch heiter, die Fahrt ging gleich wieder weiter. Auch über einen Zaun aus Holz, fuhr er drüber mit einem Stolz. Das Fahrzeug kam nicht mehr zum Stehen, denn die Kraft verliess seine Zehen. Plötzlich kam Hilfe ganz galant, denn es stoppte ihn ein Hydrant. Dieser wurde leicht verschoben, der Schaden vom Wasserwerk gleich behoben. Und die Lehre aus der Geschicht, mit Didi fährt man rückwärts nicht.

Schaan/Rumänien: Grandiose Fussballreise des Café-Edi

Der Kaffee-Edi sass gespannt im Sessel, und schaut Fussball, der ihn fesselt. Das aber nicht im schönen Liechtenstein, wo er hat eine Beiz und ein trautes Heim. Nein, wer hätte das vom Edi wirklich gedacht.

Der sitzt in Rumänien unter'm Hoteldach, und guckt in die Röhre des Glotzophon versteht dabei aber keinen blassen Ton. Das Fussballstadion war wirklich nicht fern vielleicht schaut der Edi Fernsehen gern. Grad zur selben Zeit im fernen Schaan, war das selbe Spiel im Fernsehen dran.





Schaan: Neue Tennishalle erstellt

Während die Kommissionen, Räte, Vereine und andere Interessensgruppen noch heftige Diskussionen führen, wurde zur Beruhigung der Gemüter «klammheimlich» eine neue Tennishalle erstellt. Nicht weit vom Tschuttiplatz können nun endlich auch die Schaaner Tenniskünstler ihr Hobby im trockenen frönen, sofern sie nicht in den Kanal fallen. «Das im Wasser ist kein Fisch. . . . es nur ein Tennis-Spieler ist. . .!

Schaan: Der Junioren-obmann als Fotograf

Der Fotografierer ischt kaputt, rüaft der Dölf G. ufgregt und lutt. D' Priska söll is Dorf ahi laufa, und an neua Fotiapparat kaufa.

Sie kooft a neui türi Keschtsa, aber jetzt chunt eppas vom Allerbesta, der alti Apparat isch jo gär ned hi, und tät, wenn än Film wäri dinna gsi.



Schaan: Der Schätzer hat sich verschätzt !

Als Landes-Schätzer schätze ich alles im Land, ich schätze Grund und Boden, ob in Ihrer oder in fremder Hand. Ich schätze aber auch Aufträge für das Architektieren, dabei kann ich noch grinsen, ohne mich zu genießen. Obwohl der Ballfangzaun auf dem Schaaner Tschuttiplatz nur einen guten Meter hoch und somit für die Katz. Den habe ich halt nicht geschätzt, sondern gerechnet und studiert. Aber glaubt mir ehrlich, hätte ich geschätzt, wär's nicht passiert.

Aus dem Polizeiposten: Sex-Telefon bei der Polizei

Beim morgentlichen Studium des Blick und der Schweizer Tagblätter wunderte sich der Berger Polizist Waltero von Bühl über die vielen komischen 156er Telephon-Nummern. Da er beim Anblick dieser Zahlen eine akute Wissenslücke aufwies, half ihm ein über-tüchtiger «Polizeiler» aus dem Nebel. Er wählte so eine Billig-Nummer und liess das Gestöhne über den Telephon-Lautsprecher in das Polizeizimmer rieseln.

Ein breites Grinsen machte sich unter den Polizeikappen breit, wobei der Waltero lakonisch bemerkte.

«Schaltet endlich die Gegensprechanlage zu den Büros ab.»

Schaanwald: Höchstleitung im Funkenbau

Den übereifrigen Funkenzüftlern aus dem nördlichen Schattenloch Schaanwald, ist im letzten Jahr eine wahrliche Leistung gelungen. Nachdem die tapferen Züftler ihren dünnen, zigarrenförmigen Funken zusammengebastelt haben, glaubten sie den landeshöchsten Funken zu besitzen. Aber bereits zwanzig Minuten nach dem Anzünden hatten sie nicht den höchsten, sondern den längsten Funken im Land. Der ganze Krempel war nämlich umgefallen und mottete liegend vor sich hin.

Einmalige Lawinenübung der Bergrettung

Dieses Jahr wurde von der Bergrettung bereits eine einmalige Lawinenübung im Malbun durchgeführt. Dabei wurden acht «Freiwillige» im Täli in präparierte Schneelöcher gesteckt und fachmännisch mit Schnee zugeschüttet.

Wenig später kamen dann die «Retter» mit ihren Hunden, welche die vermeintlichen Opfer herausschnüffelten und schwanzwedelnd begrüßten.

Froh ab der gelungenen Übung eilten alle Teilnehmer in die Beiz ins Malbun hinunter, wo der saure Most bereits wartete.

Aber zum Entsetzen des Bergrettungs-Häuptlings Peter vom Lampert stellten sie aber fest, dass ein «Lawinenopfer» fehlte.

Das darf doch nicht wahr sein! . . . hörte man im Spunten. Doch es war!!

Da war doch wirklich ein Plankner in seinem Schneeloch im Täli oben vergessen worden. In stockdunkler Nacht schnappten sich der Figgl Peter und der Kranzen-Peter ein Pistenfahrzeug samt Fahrer und ratterten dem Vaduzer Täli entgegen, wo sie den Vergessenen aus seiner misslichen Lage befreiten.

Da jodelt der Wingertesel in die Berge: Berg Heil den mutigen Männern und Frauen . . . die sich für uns in die Lawinen trauen!

Des Nachbars Baum irrtümlich gefällt!

Der Marocksche Kindererzieher Heinz strebte auf seinen Acker im Moos und fällte den Kirschbaum, der neben einem Nussbaum die Maurer Landschaft zierte.

Darauf reagierte der Benzin-Droschken-Walter vom Hause Marxer aber echt sauer.

Potzblitz! Hat doch der Lehrer Heinz irrtümlich einen Marxerschen Baum auf einem Marxerschen Grundstück gefällt.

Für das nächste Mal darum der Rat:

Willst Du kein Mordio und kein Gezeter, dann eile schnell zum Geometer.

Der zeigt Dir, wo die Grenze ist, weil der Nachbarbaum dem Nachbarbar ist.

Jagdgeschichte: Plankner Jagd im Dunkeln

Der Doktor Nagel-Franzl auf der Pirsch, tät gerne schiessen einen Hirsch.

Darum fährt er um die vielen Ranken von Eschen hinauf ins schöne Planken.

Der Platz ist zu dunkel für einen Treffer.

Und ohne Schuss gibt es keinen Pfeffer

So denkt er nach, auf seinem Jägersitz und plötzlich trifft ihn ein Geistesblitz.

Wenn der Boden heller sein würde, wäre es für ihn sicher keine Hürde.

Er könnte das Hirschlein erspähen und bums von den Stelzen mähen.

So fährt der Franzl mit dem Tschiiip hoch hinauf wo es noch weissen Schnee gibt.

Er bringt manch Anhänger voll auf den Platz, es ist jetzt hell, wo's vorher war schwarz.

Doch trotz dem hellen und besseren Licht, trifft der Schuss das Hirschvieh nicht.

Die ganze Mühe war für die Katz, obwohl jagdmännisch präpariert der Platz.

Darum wiehert der Wingertesel nach Eschen. Die faulen Tricks könnt ihr vergessen.

Der eine trifft halt, der andere nicht!

Und fertig ist die Jagd-Geschicht.

Kein Fleisch von der Jodler-Sau

S'Wendiles Agnes freute sich riesig auf den Losverkauf beim Passivkonzert der «edelweissigen Sackzwicker». Gab es doch alljährlich einen grossen Haufen an gräuchernten Bindile und Würsten zu gewinnen.

So brachte das Agnesle eine Tragtasche von zu Hause mit, damit sie ihre grossen Gewinne ganz einfach mitnehmen könne. Aber hoppala! Die Tragtasche konnte sie verschicken, weil sie nicht einen einzigen

Brocken der Jodler-Sau gewann.

Darum wiehert der Wingertesel ins Besch: Lieber keine Tasche als kein Fleisch!

Der sichere Himmel

Anlässlich einer Gemeinderatssitzung hat der apfelrote Peter vo s'Briefträgers, behauptet, dass er auch ohne sein «Gepimmel» in den Himmel komme.

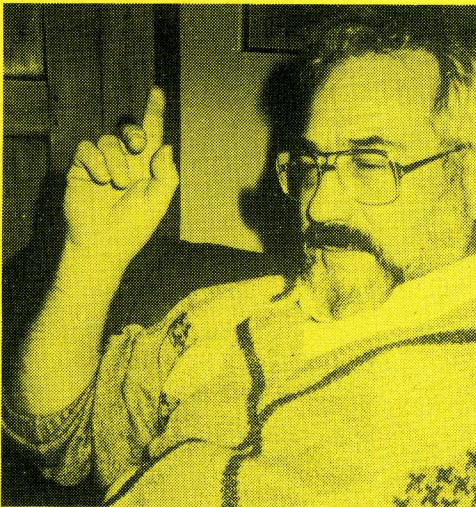
Na da werden sich die Engelein aber freuen. . . oder etwa nicht?

Schaan:

Die Drohung des Vorstehers

Bei einer Sitzung des Gemeinderates konnten der Spengler Guido und der Wanger Günthi ihre Schnäbel einfach nicht halten. Diese lausbubenhaften Störungen der beiden «Schwarzjacken» wurden dem Vorsteher zu viel, so dass dieser gezwungen war die beiden zu belehren.

Solltet ihr jetzt keine Ruhe geben, so werdet Ihr gleich ein paar «Ohrflättera» bekommen! Das anschliessende herz hafte Gelächter im Gemeinderatszimmer stammte von allen Humoristen-Parteien.



Schaan:

Erneut Vortrag eines Gemeinderates

Die neuzeitliche Idee zur Anschaffung eines Elektromobiles für die Gemeinde, fand nicht im ganzen Gemeinderat die volle Zustimmung.

Aus diesem Grund findet am diesjährigen Fasnachtsmontag im Pöstle ein öffentlicher Vortrag statt.

Es spricht der «Altgugger» Franz zum Thema:

«Es ischt a Klump . . . und es bleibt a Klump!»

Anmeldungen werden direkt in der Bahnstrasse entgegen genommen.

Gesucht

Für meinen nächtlichen Schlaf in meinem Auto suche ich dringendst einen gebrauchten Schlafsack oder eine alte Rossdecke, welche in alle Renault-Modelle passt.

Seriöse Angebote an: Joe-Obergass

Aus der Rüfe:

Der grosse Irrtum des Peter

Damit er ein paar lästige Steinsbrocken los werde, fuhr der Sportler Peter Wacht in die Schaaner Rüfe oberhalb dem Silva.

Beim Rückwärtsfahren bemerkte er so einen farbigen Verkehrshut aus Plastik, der ihm mitten im Weg stand. Doch das bremste sein Vorhaben überhaupt nicht, da diese Dinger ja nur so wegfiegen, wenn man daran fährt. Doch dieses Ding wollte nicht einfach «so wegfiegen», weil nämlich eine nicht sichtbare stahlharte Eisenstange darunter eingegraben war, die das Plastikhütchen am Boden hielt.

«S'Födla vo s'Peters Auto hät nocher grad usgluaget wia wenn's a Kuah i der Schnorra ka het.»

Ist ein Eisen dir im Weg. . . der Spengler dann Dein Auto pflegt!

Aus dem Wagenpark der Regierung

Bei Regierungsfahrten gibt's ab und zu ein Malör, mal ist es der Wagen, mal der Chauffeur.

Das Letzte was sich zugetragen, passierte einem Fahrer, nicht einem Wagen.

Der Taxameter, Walteri von der Post pressiert, fährt seinen Mercedes, mit Gästen, ungeniert von Vaduz nach Kloten, so war's gedacht. Doch plötzlich es beim Walter vorne kracht.

Die Lacher des Walter, die waren vergangen. Er denkt: Mensch wen habe ich jetzt eingefangen. Steigt aus und guckt auf die vorderen Beulen, beim Fahrerkollegen der Regierung, es ist zum Heulen.

Darum Freunde nehmt euch wohl in acht, wenn der Walter von Post Regierungsfahrten macht.

Triesenberg:

Wer ist der schönste Berger?

Nach dem schnellsten und dem reichsten, kann jetzt auch der vermutlich schönste Berger erkoren werden.

In der Bar zum Schlössle konnte man vom Gipser Helmuth junior erfahren, dass er sich bei Apotheker Hasler in Vaduz eine Nachtcreme von «Esther Lauder» kaufte, welche für sein Gesicht vorzüglich sei.

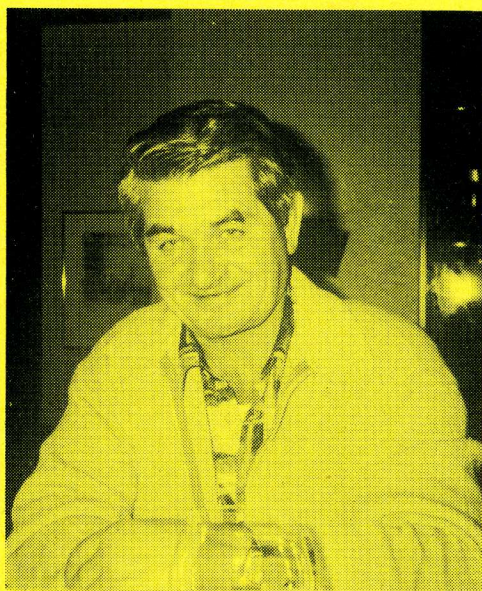
Dies wurde von einer anwesenden Kosmetikberaterin der besagten Marke vollumfänglich bestätigt.

Drum wiehert der Wingertesel in den Berg. Make-up ist nicht nur für Weiber hinterm häuslichen Herd!

Erfahrener **Camel-Raucher**, mit grosser Erfahrung im «Dauerpaffen», gibt für alle Interessierten einen Intensivkurs in den heiligen Gemächern der Gemeindeverwaltung.

Anfragen sind zu richten an:

Edi-Baubüro



Schaan:

Zwei echte Kamaraden

Im St. Peter sassen der schnäuzige Werner und der badige Ludi beisammen und tankten ihre Kehlen. Nach einem Murren löste der Schnauz dem Ludi die gummigen Hosenträger, wobei diese dem Badezüntfler an die Birne knallten.

Zu wenig Vorsteher in Schaan?

Wenn jeder Einwohner gleich viel Zeit beim Schaaner Vorsteher versitzen würde, wie der Hans von und zu Schreiber, dann würde die Laurenzium-Gemeinde ab sofort 114,5 Vorsteher benötigen.



Der Schaaner Leserbriefler

Die Schaaner Gemeindeobersten und Ratsmitglieder sowie das mündige Stimmvolk schätzen, dass der leserbriefschreibende «Pardieler» sie jeweils auf die Missstände in der Gemeinde aufmerksam macht und seine eigene Meinung veröffentlicht. Ob es sich dabei um die Ortsplanung, die Gemeindefinanzen oder um Verkehrsfragen handelt ist egal, der «Brief-Onkel» biegt es sofort in das richtige Licht, damit es auch der «blödeste» Schaaner kapiere.

Angetan von dieser uneigennützigen Entwicklungshilfe, empfiehlt der Wingertesel allen Einwohnern ohne eigene Meinung. . . «Kapiert Du es nicht . . . es soll Dir deswegen nicht verleidn. der Brasl wird es schon in der Zeitung erklären und niederschreiben»



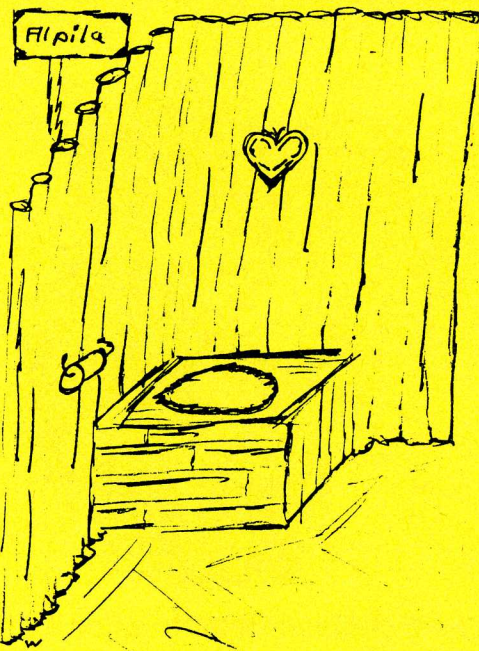
Vaduz: Hoch lebe die Kunst!

Vis-à-vis vom roten Haus in der Residenz vom Land sieht der erstaunte Betrachter an einer schelben Wand ein angebliches Abbild vom urigen Vaduzer Börger, grad ohne Unterschied ob Freund oder Nörgler.

Die kuriose Grinder, gekleidet in gar fremdartigem Gewand, welche ursprünglich bevölkert haben sollen unser Land – sehen aus wie altrömische, akute Trinker welche mit ihren vollen Gläsern sitzen auf ihren Hintern.

Was des einen als grosses Leid, erscheint des anderen Freud. Die österreichischen Künstler haben sich aber über das kaiserliche Honorar riesig gefreut.

Doch bezahlen muss die grandiose Kunst, die Gemeinde – mit dem Steuerzahler seiner Gunst.



Sinnvolle Erweiterung der Alpilahütte

Die seit Jahrzehnten bestehende Alpilahütte, welche sich in der oberen Hälfte zwischen dem Schaaner Duxkirchle und der Dreischwesternkette befindet, wurde äusserst sinnvoll erweitert. Unter fachkundiger Anleitung vom Gemeinde-Guscha stellte der Gemeindesturm ein ausgedientes «Plumskloo» auf.

Die Zivilisations-Schüssel wurde vorgängig von einem Helikopter fachmännisch in diesen einsamen Ort hinauf geliftet.

«Am Berg der Darm Dich einmal drückt. . . auf Alpila kannst Du sitzen, welch ein Glück»

Aus dem Landwirtschaftsamt: Neue Serie in den Landeszeitungen

In den Landesblättle wurden zwei neue Leserbrief-Serien gestartet:

«Wer frei von Schuld, der werf den ersten Kuhlfaden» von: Julius vom Amt

«Es gibt auch faule Brüder auf den Ämtern» von: Franz vom Riet

Neuartiger Gewehrschutz

Der Postmeister David pirschte mit einem Jagdkumpanen durch die Wälder und Büsche. In grünem Gewande und bewaffnet mit dem Jagdgewehr hofften sie auf ein Stück Wild, das man erlegen könnte.

Doch plötzlich begann es zu regnen und die tapferen Weidmänner wollten sich und ihre Gewehre vor der Nässe schützen.

doch sie hatten die Regenschütze für die Gewehrläufe vergessen. So stülpten sie kurzerhand zwei «Pariser» über die Austrittsöffnungen der Läufe.

Ob sie vor dem Schuss die Gummis wieder abgenommen haben oder ob es nichts zu schiessen gab, wäre noch zu erfragen.

Vaduz ohne Bahnanschluss !

Im Gemeinde-Kanal konnte jeder Vaduzer nachlesen, dass die Gemeinderäte der Scana-Toni-Idee, zur Verlegung der ÖBB-Geleise ins Schaaner Riet, zustimmen.

Dies kann als echtes Kompliment an den geschätzten Bohnen-Toni gewertet werden!

Als kleiner Wermutstropfen muss aber berichtet werden, dass die Gemeinderegierung von Vaduz einen Geleisanschluss an den Riethof strikt ablehnt.

Nach dem Motto:

Schaan ist immer voran. . .

. . . die blöde Bahn sie haben kann !

Schaan: Neuer Fluglehrer der Gemeinde

Nachdem der Schaaner Weibel immerzu beim Modellflüger-Schierscher in der Obergasse zu finden ist, lüften wir nun das Geheimnis.

Nachdem der Fritz das Starten der Motoren übte, avisiert er nun das Fluglehrerpatent für die Kategorie «Modäll-Flüger»

Weitere Interessenten wenden sich bitte direkt an den angehenden Fluglehrer mit der Gemeindepolizisten-Kappe.



Nachdem wir uns das halbe Jahr gegenseitig in den Zeitungen ange-meckert haben, suchen wir neue «Streithähne».

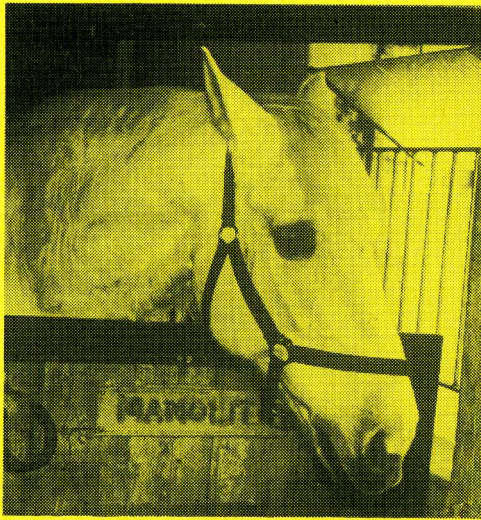
Belastbare «Kämpfer» aller Parteien melden sich bitte bei:

Marti-Dach
Jakob-Bank



Der graziöse Musikus aus Schaan

Ist das nicht ein schönes Kleid, das mich zeigt, in grosser Freud. Wenn ich tanze ein Wasserballett, so graziös und richtig nett.



Schaan: Erfolgreiche Pferdezüchter

Wie zu erfahren war, hat die Gemeinde in den Personen von Lastwagenkaiser Walti und dem Specki-Ludwig zwei erfolgreiche Pferdezüchter.

Nur mit der Geschlechtsbestimmung hätten sie noch Mühe bekundet, weil die beiden erst am dritten Tage nach der Geburt eines Fohlens feststellten, dass es sich dabei um einen Hengst und nicht um eine Stute handle.

Darum der folgende Tip:

«Wenn es hinten brunzet, ist es kein Hengst, wenn es unten brunzet, du den Hengst sofort erkennst!»



Hallo Fraktionen:

Ich empfehle mich für schnelle und unkonventionelle Ausstände und wenn notwendig auch Einstände bei Gemeinderats-Abstimmungen.
Hanno vom Konradi

Vaduz:

Wildbret auf Bestellung

An einem lauen aber durstigen Freitagabend versprach die Caroline DDR einer Vaduzerin, dass diese am nächsten Montag eine frisch erlegte Gams bekäme, welche sie dann zu feinem Pfeffer verarbeiten könne.

der Samstag kam. . .

der Sonntag kam. . .

der Montag kam. . .

nur eines kam nicht, nämlich die Gams. Das zu erlegende Tier wurde weder von der Caroline noch von ihrem Vater gesichtet und somit auch nicht von den Beinen gefegt.

Zwei Wochen später stellt sich dann freundlicherweise eine Ersatzgams den vermeintlichen Jagdprofis für den Abschuss zur Verfügung.

Der Jäger komisch aus der Wäsche guckt. . .
... wenn sich die Gams im Grase duckt!

Liechtensteiner Vaterland



Regierungschef Hans Brunhart beim Zusammentreffen mit in New York lebenden Liechtensteinern.



Ich verspreche vor allem Hoch und heilig (hh), dass ich in Zukunft den sowjetischen Aussenminister Boris Pankin und den deutschen Aussenminister Genscher nicht mehr mit in New York lebenden Liechtensteinern verwechseln werde, da ich inzwischen erfahren habe, dass N.Y. gross ist und auch andere Leute nach N.Y. kommen. Deshalb habe ich auf meinem Auto jetzt einen Kleber angebracht, «I love N.Y.».

Und wenn ich gerade bei Korrekturen bin, die ich in der Regel in die hinterste Ecke meiner Zeitung verbanne, sofern sie mich betreffen, möchte ich anmerken, dass ich es nicht besonders schätze, mit einem Hochwürdigen Herrn (H.H.) verwechselt zu werden. Darum prangt seit einigen Wochen bei jedem meiner geistigen Ergüsse («persönlich» zum Beispiel) mein selbstgemachtes Foto.

gez. Henning K. F. Baron Freiherr von Vogelgesang

Schaan:

Öffentliche Richtig-Stellung

Bei meinem Besuch im Reschsaal bin ich 100 Meter mit dem Auto bis zur Heilpädagogischen gefahren und hernach 150 Meter zu Fuss gegangen. . .

...und dies nur weil ich so saublöd hohe Stöckleschuhe angehabt habe und weil wir halt auch ein Auto haben.

Doris vom Goali-Franz

«Vereintes Europa»

Es ist nicht wahr, dass wir Schaaner Gewerbler gegen die EG, EWR und Europa sind. . .

...sonst würden wir ja auch nicht die englischen Luxuskutschen, sondern Schweizer Villiger-Velos fahren. . .!

Range-Rover-Quido
Range-Rover-Schuahni
Range-Rover-Thomas
Range-Rover- Marti
Range-Rover-Werner

Schaan: Neuer Ernährungsberater der Gemeinde

Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung und erfolgreicher Tätigkeit als Geniesser aus Küche und Keller, wurde Gemeinderat

Quido vom Blech

zum neuen Ernährungsberater unserer Gemeinde ernannt.

Auf Wunsch werden auch sogenannte Probierreisen in Spezialitätenbeizen zwischen München und Rom durchgeführt.

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie in Kenntnis zu setzen über den unerwarteten aber befürchteten Hinschied der von uns so sehr gewünschten

LÄRM-ABGABE

... welche trotz intensivsten Bemühungen aller anscheinend gewählten Volksvertretern und pseudo-grünen Randgruppen vom mündigen Stimmvolk mit grausamer Mehrheit in das Jenseits von Gut und Böse geschickt wurde.

Es wird uns ein ernsthaftes Anliegen sein, die von uns geforderten Alibi-Franken trotzdem dem Steuerzahler abzunehmen.

gez. Die Volksfremden

Nach missratenem **Heim-Fahren** suche ich dringendst:

Fahrlehrer für zweirädrige Roller sowie gebrauchte Rippenschoner.

Oski vom Senti

Grossalarm! Es brennt, es brennt!

Gar rässig fuhren zwei Polizisten in das Schaaner Riet hinunter, nachdem ihnen mitgeteilt wurde, dass der Wald oberhalb Gafadura brenne. Und siehe da, sie konnten erkennen, dass da oben etwas war, das nicht da hingehörte.

Schleunigst kurvten die Schutzmänner nach Planken und mobilisierten die dortige Ortsfeuerwehr mit ihren Geräten und Schlauchträgern.

Generalstabsmässig wurde gegen Gafadura geeilt, um die dortige Feuersbrunst zu vernichten, welche sich nach genauerer Betrachtung als friedliches «Sonnwendfeuer» von ein paar «Austrianern» auf dem Sarojasattel entpuppte.

Die anschliessende Durst-Vernichtung in der Gafadurahütte sei allen Beteiligten nachträglich gegönnt.

Anstatt eines dreifachen «Furio, furio, furio» erklinge ein dreifaches Prost!



Schaan/Salzburg: Eng, enger... verdammt eng...

Der benannte Kunstfreund und Zahnflicker «Heinzi von Kirchengasse» freute sich riesig über seinen bevorstehenden Besuch der Salzburger Festspiele. Für einen so vornehmen Anlass packte er seine Klamotten und seinen neuen massgezimmerten Frack in die bereit gestellten Koffer.

In Salzburg angekommen, ging der Heinzi direktament in sein Gemach, damit er sich für die bevorstehende Gala noch das richtige «Out-fit» (Aussehen) verpassen konnte. Dann zwängte er mit grösster Mühe sich und seine Figur in die angeblich neue Hose und den neuen Frack.

Ja grüss Gott! Diese Klamotten waren aber gefüllt und eng. Grad wie angeleimt passte das Pinguinkostüm auf seinen Leib. Da kann

doch etwas nicht stimmen? fragte sich der Kunstfreund. Doch was es war, das wusste er auch nicht. In Angesicht der Gefahr des Hosenplatzen, ohne grosse Sprünge und mit rücksichtsvollen Bewegungen, schlängelte er sich durch den Galaabend.

Wieder zu Hause angekommen, musste der Heinzi mit Entsetzen feststellen, dass er anstatt des neuen massgezimmerten und teuren Nobelkostüms (Frack mit Hose) die alten Klamotten aus vergangenen Tagen nach Salzburg mitgenommen hatte.

Da der neue Frack aber unbedingt einmal angezogen werden sollte, wird der «Heinzi von der Kirchgass» demnächst vielleicht in seiner Praxis mit seinen «Galaklamotten» die Patienten von Zahnschmerzen befreien.

Gesucht:

Zeugen, die gesehen haben, wie ein frecher Lummel meinen rostigen Zaun samt den faulen Pfählen an der «Fallengassstrasse» demoliert hat.

Meldungen könnt Ihr in der Ruggeller Sennerei für mich deponieren, da Ihr die Strasse kaum finden werdet.

Andreas Hoop'la



Schweiz

Nachdem ich auf Zeitungsfotos laufend von hübschen Sekretärinnen umhätschelt wurde, zeige ich Euch, dass ich auch in Lederhosen und mit Horn einen guten Eindruck mache!

Reise-Wetter

Besuchen Sie das Restaurant «Quellenhof» beim Wasserwerk in Balzers. Beste Bedienung für Flüssignahrung und klares Wasser ist zugesichert.
gez. Noldi vom Wasser

Schaan: Heisse Jasskarten

Anscheinend besitzen die Schaaner Sänger besonders heisse Jass-Karten und hitzige Kartenklopfer.

Nachdem nämlich der Velomüller Walti und der Hubert von Kaufmann im Probelokal des Gesangsvereines gejasst haben, hat es gebrannt. Ob dabei die Waschmaschine ab dem lauten «Gezetter» oder aus anderen Gründen vor sich hinschmorte weiss niemand, doch habe auch die alte Orgel sich brennend von Schaan verabschiedet.

Schaan: Tiefschlag im Haus, Halbschlaf im Auto

Die paukige Familie in der wiesigen Gasse zeichnet sich durch ihre fasnächtliche Einstellung aus. Der Junior macht auf Guggamusik, und die Ernährer geniessen Fasnachtsbälle.

So geschah es, dass die «Familienobersten» (Oberpauker) nach einem Ballbesuch in der Ganahlütsch-Stadt Feldkirch die restliche Nacht im Auto vor der Wohnung schlafen mussten. Und dies, weil der Jungpauker nach getaner Pflicht im Plunderhüßle kein Klopfen und kein Klingeln mehr hörte und somit die Haustüre bis am späten Morgen nicht öffnete.

Schaan: Der Spruch des Tages

Well i am Geburtstag mini Kollega zum Festessa ilada tua, bstell I grad im vorus, än Hufa Wienerle im Rössle!
Stephan vom Büchel

Schaan/Vaduz: Trink- oder Stinkfisch ??

Der Schaaner Brot-Rat Benno und der Vaduzer Fleisch-Rat Oskar waren zusammen auf einer kleinen Beizentour, die aber nie mehr enden wollte. Die ganze Sache war ja nicht so arg, doch jedes Ding hat bekanntlich einen Haken.

Der Fleischhauer hatte nämlich ein paar tote Fische im Kofferraum seines Wagens, welche er prompt, nach durchzechter Nacht, vergass aus diesem zu nehmen. So haben dann nicht nur die zwei Beizen-Bummier sondern auch noch des Oskars Auto tagelang vor sich her gestunken.

Erneut grosses Bauprojekt!

Die kuriose Idee von einem Schiffshafen mit Zeltplatz für Luxusjachten und Alpenkreuzer wurde mit einem Tag der Wahlurne unlängst vom Tisch gefegt.

Doch brilliert der Gemeinderat erneut mit einem Grossprojekt, welches sicherlich die nationale Anerkennung finden wird.

Ein Veloständer beim Resch soll für lumpige 62 000.- Fränkli die Drahtesel der Schüler vor dem Regen schützen und die Investitionsfreude der Industriemetropole aufzeigen.

Der Wingertesel hätte mit diesen Kröten etwa 250 ! neue Fahrräder gekauft und diese an die Schaaner Gofen verteilt.

Verbrechen im Alpengebiet

Ein Pseudo-Künstler, welcher jedermann durch sein Vakuum im Bölli (geistige Hirnleere) und einen farbigen Finger auffallen müsste, hat verbotener Weise einen nicht mehr existierenden Weg von der Alpe Guschg in das hintere Valorsch mit einer Spraydose markiert.

Sollten Sie Personen kennen, auf die diese Merkmale passen könnten, so telefonieren Sie ungehemmt an die Fahndungsabteilung des Alpenvereins. Der Präsident wird den Übeltäter bei den Ohren nehmen.

gez: Walter von der Segerweide

Schaan

Der Spruch des Jahres von Klaus-Hiltiwurst Der Franza-Hansa-Lenz ischt so än «Schwarza», dass er grad im dunkelsta Kälter noch än Schatta wörrt!!

Vaduz: Wo ist mein Auto. . . ?

Als der Viktor Ober-Hofer mit seinen so eben gekauften frischen Brötchen zu Hause angekommen ist, vermisste er sein Auto, welches vorher noch da gestanden ist.

Nein die «Benzinkarre» wurde ihm nicht gestohlen! Es war lediglich seine Vergesslichkeit, die ihm wieder einen Streich spielte.

Der Viktor geht nämlich manchmal mit dem Auto zum Einkaufen und spaziert dann gemütlich nach Hause.

Der Wingertesel begrüsst diesen aufrichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

Flucht durch das Kellerfenster

Nach einer grandiosen Sauferei im Silva musste der Kumpane vom Schlosser Dux-Klaus in die Toilette, um seinen belasteten Magen zu entleeren. Nachdem ihm dies kotzend gelungen war, fühlte er sich müde und schlief den Toilettenschlaf.

Der Klaus vermisste seinen Trinkgefährten und eilte in das Kellergeschoss um diesen zu suchen.

Was er dort fand und wie er ihn fand, kann sich jeder vorstellen!

Der Düxler dachte auch so und verliess die noble Herberge durch das Kellerfenster, wobei er seinen Mittrinker auf selbigem Wege an die frische Luft beförderte.

Malbun: Grandiose Leistung der Rösslewirtin

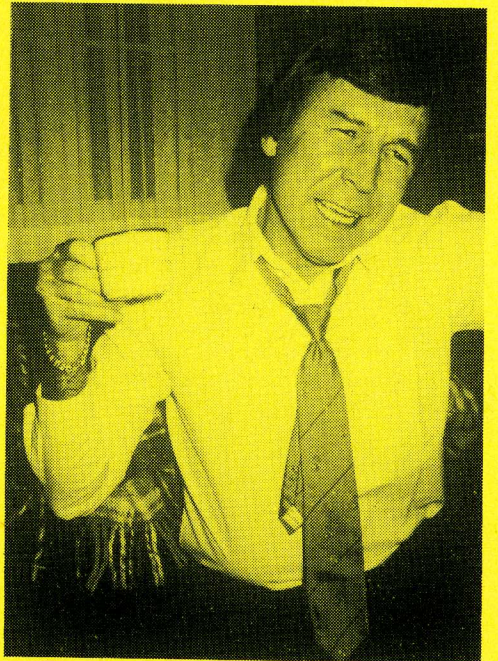
Über eine absolut grandiose Leistung der Schaaner Wirtin «zum Ackergaul» kann heuer berichtet werden:

Die Rosemarie hat es tatsächlich zustande gebracht, in das einzige so sau blöd herumstehende Auto hineinzufahren, welches auf dem grossen Parkplatz im Malbun gestanden ist. Und dieser Karren gehörte dann noch ausgerechnet dem Annamarile, ihrer Serviererin aus «Pfötschinggien».

Ob die Rosemarie bei dieser grossen Tat durch ihre Redegewandtheit oder durch die Schneeblende abgelenkt wurde, müsst Ihr sie vielleicht einmal selbst fragen.

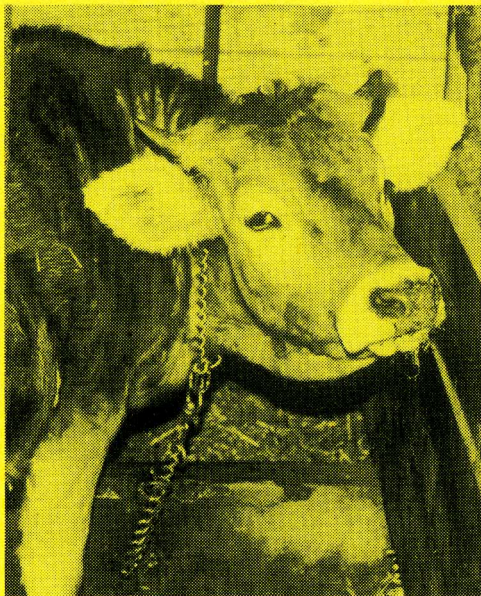
Der Blitzgedanken

Vermuatlig händ d' Berger soviel Rindvieher, dass Sie üs Schaaner jetzt no än Täl vo Goschg awäg neh wend . . .



Vaduz: Viel Holz aber keine Säge

Zu einem brutalen Besuch bei der Landesbank entwickelte sich die Heimfahrt des Kerkermeisters «Andy» zu nächtlicher Stunde. Nach einem feierlichen Besuch der Linde in Triesen, geriet er unter ungeklärten Umständen in die Holzverschalung beim Neubau der Landesbank, welche aber umgehend wieder ersetzt wurde.

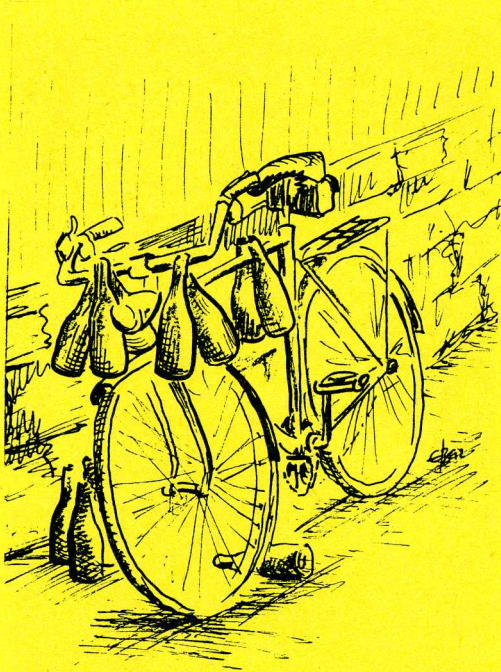


«Uneheliche Besch – Rinder gezeugt»

Alljährlich kann der Wingertesel aus der Schaaner Hollywood- Strasse berichten. Der geile Muni vom Bauer Adolf gelangte auf ganz komische Weise auf die Nachbarswiese im Neugrüt. Dort befanden sich mehrere attraktive weibliche Rindviecher aus der Specki.

So gelangte es dem vierfüssigen Freier auch prompt, die nichtsahnenden Graser zu besteigen, was nicht ohne Folgen blieb. Die ausserehelichen Kälber wohnen nun in der Specki und erhalten gemäss unseren Recherchen noch keine Alimente aus dem Besch.

Das Foto zeigt eines der Halbwaisen, die auf gar spitzbübische Art und Weise gezeugt wurden.



Der Flaschen-Transporter

Nach einer ausgiebigen Feier beim Vorsteher Hans-Jakob banden die sogenannten Freunde dem Wangeri Guntero ein paar leere Bier-Flaschen an die Lenkstange seines Velos.

Zu spät-feuchter Stunde bemerkte der Wangeri dies nicht und kurvte als tretender Flaschentransportler nach Hause zu seiner Hol-den.

Schaan: Angelas Liebling am Pöstle-Stamm

Ins Pöstle kommt mal dann und wann aus Afrika ein schwarzer Mann. Der seinen Plunder will verkaufen, einem Triesner Glatzli, der kommt gelaufen. Dieser hat einen grossen Teppichwahn, der alte Trainer vom FC Schaan. Er glaubt, ein Teppich bringe ihm viel Glück, darum kauft er zackig Stück für Stück. Nur seine Frau, die hört man schimpfen, «gegen Teppichsucht sollte man Dich impfen»

Und das Naturwunder Hermann, zum Schreck, nippelt fröhlich ein paar rote Zweier weg. Dann röhrt er wie ein grosser Hirsch, der im Walde man sieht auf der Pirsch.

Zwei Oberkegler aus dem Mühleholz, sind im Pöstle über sich selber mächtig stolz. Der Fadendünne krampft beim Jenny-Spörry, der dickere jasst nie gegen «Leni-Schnörri», Denn der gewinnt fast immer in einer Tour, und Moussy trinkt er bei Vollmond nur.

Am Postwegli steht aus Draht ein Haag, den der Gipser-Edi gar nicht gerne mag. Klepperdürr schwankt er im nächtlichen Wind, und zerkratzt sich am Zaune seinen Grind. Damit er nicht gar zu oft ist zerschunden, hat er im Pöstli ein Zimmer gefunden.

Der Röfibolla-Chauffeur Toni, welch ein Gaus, schleicht sich manchen Abend aus dem Haus. Seine Äuglein sind manchmal glasig und rund, wenn er im Grüneck verbrachte so manche Stund.

Aber alle diese Kerle sind grad vernarrt, in die schöne, holde Hildegard, Jeder hat ja sicher seinen speziellen Reiz, doch der Hildegard ihr Prinz ist aus der Schweiz.

Das war's vom Stammtisch aus der Post. Wir wünschen ein kameradschaftliches Prost!



Paugés Missgeschick

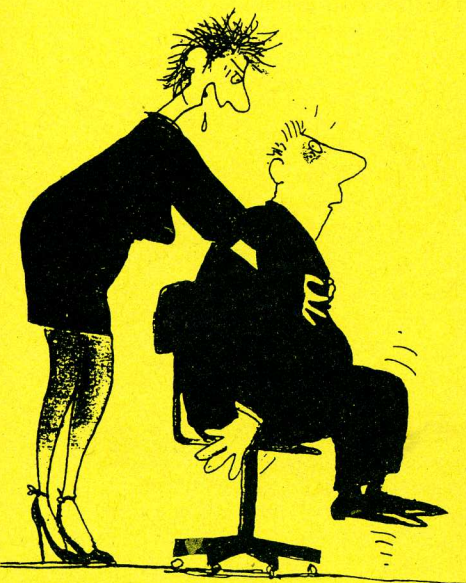
He, boys and girls, do you remember letztes Jahr, Anfang November? Am neunten war's, genau gesagt, als Paugés Führung schwer versagt. Hat Karolines Hand genommen, hat schnaufend das Podest erklommen zur Gaudi vom Vaduzer Saal – die Folgen waren recht fatal! Weil «Inferno» hiess die Band, der Paugé keine Hemmung kennt hat als Befehl das missverstanden und wollte gleich im Graben landen. Nach des Konzertes Herzerregung schätzt Karoline zwar Bewegung, doch hat sie nicht damit gerechnet, dass er gleich in den Orkus hechtet. Im Schwung erotischer Erregung koordinierte die Bewegung der eitle Gockel nicht mehr ganz, und schon war's aus mit diesem Tanz. Zwei Meter tiefer lagen beide, Karoline schrie: «Ich leide!», den Paugé focht das gar nicht an, da kamen schon die Helfer an und riefen: hoch mit Euren Hintern, wollt ihr hier denn überwintern? Zu Paugés Ehre sei gesagt: Karolin hat nicht geklagt, dass er die Situation missbraucht, dazu war er auch zu geschlaucht. Nun ist zwar solche Trockenübung tatsächlich ja eine Vergnügung, die man sonst nur im Schwimmbad macht, da hat er wohl nicht dran gedacht. Kurzum: es war nun mal passiert, und Karoline, schön frisiert, musste sich die Haare raufen, denn aus war's mit dem Heimwärtslaufen. Stattdessen nahm das Krankenhaus sie für die nächsten Tage auf, der Plunderhüusler-Präsident dagegen gleich nach Blumen rennt. Den Röfischrenzern, meint er schlau, fehlt sie sicher, diese Frau. Fasnacht hat sie nur die Hälfte, denn ohne sie der Elfte Elfte heuer nun vonstattenging, weil währenddem am Tropf sie hing. Apropos Tropf: Paugé der Gute bekommt zu Niklaus eine Rute: denn wer so grob ist mit den Frauen verdient schon gar nicht ihr Vertrauen. Der Röfischrenzerin wir raten, lass ab von diesen Teufelsbraten, die sich Plunderhüusler nennen, statt Tanzen wie die Pferde rennen. Doch nein, nicht immer, bitte sehr, ist das Gescherr so wie der Herr. Auch Plunderhüusler ganz genau wissen, dass, wenn einer Frau man möchte richtig gut gefallen sie nicht muss auf den Hintern knallen. Und die Moral von der Geschicht: Paugé: übernimm Dich nicht!

Steg/Malbun: Wo ist der verflixte Christbaum?

Der Marxer Franzus von Vaduz, nimmt aus dem Geldseckel so manchen Stutz und kauft sich einen Weihnachtsbaum, einen richtig schönen, eines jeden Traum. Dann spannt er diesen auf das Autodach, so wie es ein Kenner richtig macht, und braust, grad ins Malbun über den Steg, dort angekommen, war sein geliebtes Bäumchen weg. So sah man ihn, beim Christbaum suchen und das geht ja bekanntlich nicht ohne zu fluchen. Doch das verflixte Stück ward nie mehr gesehen, so durfte der Franz'l nochmals einkaufen gehen.

Triesenberg hat Jagdaufseher als Zahnflicker

Der Berger Jägerbeschützer «Pfudi» biss sich im letzten Jahr eine grosse Zahnblombe heraus. Handwerklich begabt ... wie Jäger sind. ... versuchte er mit einem Sekundenkleber dieses «Unding» wieder in das Zahnloch zu kitten. Bei dieser dentalen Todsünde beklebte er seine Lippen mit dem Kleber, und das Maul war zu!! Dem Pfudi sein Schnabel war grad zugeklebt, so dass er es nicht mehr öffnen konnte. Niemand hörte seine Hilferufe, weil er nicht rufen konnte. Die Schrammen, welche man später an seinen Lippen sehen konnte, waren von seiner «Selbstbefreiung» mit einer Rassierklinge! «Hurra! Mutti, Mutti. ... er hat nicht gebohrt!



«Gleichberechtigung»

Das einseitige «Tätschela», «Födlgriffa» und «Schenkelklüba» hört jetzt uf. Was d'Männer chond, des chond miar o!

Nendeln: Unser Reporter berichtet aus Nendeln

Aus der City des liechtensteinischen Nachtlebens kann berichtet werden:

Schon bevor die letzten Kerzchen der weihnachtlichen Christbäume im Ortszentrum verlöschen, gehen an der Fassade zum «gefülgelten Menschlein» die farbigen Lichter an und die Weiblein in der Bar verhüllen sich, mehr oder weniger, in zu kleinen Unterhosen und Busenstützen. Dabei werden alle Körperteile zurecht gebogen, gepudert und mit anmächeligen Wässerchen bespritzt. Und damit die Sache noch ein bisschen Halt hat, wird das ganze Paket mit Strapsen zusammen gebunden.

Der einst so natürlich gehemmte Besucher bekommt plötzlich feuchte Hände, stierige Augen und seltsame Gefühle an den Knien oder sonst wo ... und pippelt an seinem Drink, bis ihn sein Gewissen zum Aufbruch nach Hause mahnt.

Dieses Jahr wurde erstmals ein Männlein gesichtet, welches dank seinem blutten «Födlä» und seinem Bendel um seinen Pimmel das herbeigehende Weibervolk entzückte.

«Bei soviel Liebreiz kommt einem grad Schillers «Glocken-Gedicht» in den Sinn.»



Schaan: Das obenstehende Bild beweist allen Nörglern und Besserwisser, dass Holz «heimelig» macht. Nachdem jeder Hase beim Küngelizüchter eine anständige Bleibe hat, haben wir festgelegt, dass es die Gofen von der alternativen Schule auch nicht schlechter haben dürfen. (Die Waldörfler)

Sonderangebot:

Der Landsturm übernimmt ab sofort das grosse Aufräumen von landwirtschaftlichen Unwesen.

Auf Abruf können 5-7 Mann samt Jeep kurzfristig zur Beseitigung von Gerümpel bereitgestellt werden.

Die erste Aktion wurde als Referenz bereits bei Besch-Adolf durchgeführt.

gez: Untergrund-Ott

Malbun: Familienplausch im Malbun ohne Schuhe

Mit Frau, Kind und Kegel fuhr der Schaaner Seniorengoali und FC-Finanzler Franz nach Malbunien zum Skifahren.

Alle seine Gofen standen bereits mit Ihren «Bretterln» zum Skifahren bereit, nur der Franz'l, das Familienoberhaupt, suchte noch mit einem verkrampften Lächeln seine verflixten Skischuhe. Aber die standen zu Hause im Keller und dösten gelangweilt vor sich hin.

So sah man dann den «Tschutter» nicht auf der weissen Piste, sondern beim Spazieren im Malbun.

«Der eine hat's halt im Kopf. ... und der andere nicht an den Füßen!

Schaan: Musik nach Wunsch!

Der Handorgelspielender Oberglasser aus Schaan empfiehlt sich für gemütliche Stunden.

Nachdem er im letzten Sommer in der Fernsicht in Eschen das weihnachtliche «Stille Nacht» mit einer so enormen Hingabe gespielt hat, kann dieses Talent jedem Musikbegeisterten wärmstens anempfohlen werden.

Scheuen Sie sich nicht, fragen sie an bei:

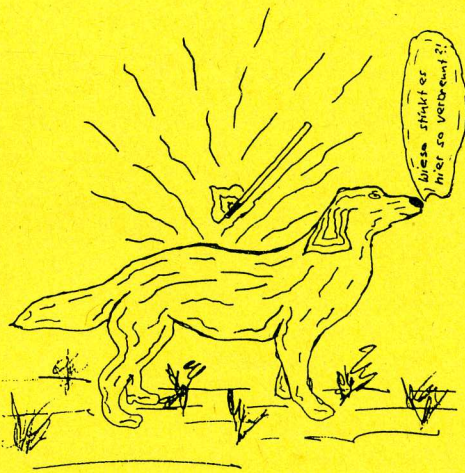
Eugen-Sax

Triesen:

Öffentlicher Vortrag in der Sonne:

«Hallo wach. ...oder warum döse ich so gut auf Sitzungen»

Als Hauptredner konnte gewonnen werden: Vorsteher-Gafa-Xaveri



Schaan: Hilfe, der Hund brennt!

Allen voran der Thuri, dann der Fritz und seine Hündin «Tscheni» und hintendrein der Post David, welcher genüsslich eine Zigarette nach der anderen paffte, sah man die Alplajäger in ihr Revier stapfen.

Bei einer Rast in der Nähe eines kleinen Brunnens begann es plötzlich fürchterlich nach verbrannten Haaren zu stinken. Aus dem dem Fell des langhaarigen Vierbeiners qualmte es furchterregend, so dass ihn die Jäger grad in den Brunnen werfen mussten. Nachdem der Hund wieder gelöscht und abgekühlt war, ermahnten sie den «rauchenden Pöstler», dass er bei künftigen Pirschgängen die brennenden Zigaretten vom Fell der Vierbeiner wegbehalte.

«Siehst Du ein Rauch im Walde dort ... einem Jagd-Dackel brennt das Felle fort!»



Beim alten Rathausaal werden im Erdgeschoss Ladenlokale vermietet.

Die Tutti-ähnliche Gestaltung der Schaufenster soll aber den Betrachter nur täuschen, da der Tutti seine Plakatifiliale noch nicht aus der Sax in das Ortszentrum zügelt.



Vaduz: Der grosse Tag des Schweizer-Vereins

Jenseits der Schweiz, im schönen Ländle Liechtenstein gibt es seit Jahren einen urchigen «Schweizer-Verein» Der mit viel Liebe, Schweiss und viel Mühe die Schweizer zusammenhält wie eine Herde Kühe.

Im letzten Jahr war ein ganz grosser und wichtiger Tag Den sicherlich niemand mehr so leicht vergessen mag. 700 Jahre Schweiz und eine neue Vereinsfahne, gesucht wurde noch eine nette junge Paten-Dame.

Gar schnell war eine nettes Fräulein gefunden welchem die Ehre wurde aufgebunden Als Gotta sollte sie beim Feste fungieren, aber es musste ja etwas «Lappigens» passieren.

Ein gar eifriger Eidgenosse und Vereinsmeier legte dann wirklich selten blöde Eier. Er beschafft eine Nationalrats-Gattin als Fahngotta um zu zeigen was er für ein Kerle, ein flotta.

Drum standen am besagten Feiertage Zwei Gotta da, – eine zuviel – keine Frage! Mit viel «Äxgüsi» und öffentlichem Inserat machten die Schweizer Kunde von ihrer bösen Tat.

Ob in der Küche oder im Vereinsleben ist einerlei Zu viele Köche verderben bekanntlich jeden Brei!

Schaaner Futter für Vaduz

Plötzlich rattert und schrillt im Rössle Schaan das Telephon, ein nettes Fräulein vom City-Snack haucht in freundlichem Ton: Wir hätten gerne von Euch vier feine Tagesmenue mit Gedeck, schnell geliefert nach Vaduz, von Euch, samt Besteck. Der Beizer grinst, lenkt aber ein und steigt in die Küche er bratet und kocht, hoch steigen die guten Gerüche. Dann fährt er zum City-Snack mit dem warmen Essen, hat alles dabei und gar nichts vergessen. Nicht gross ist der Umsatz für die prompte Lieferung, aber von Schaan nach Vaduz ist es nur ein kleiner Sprung. Und das City-Snack hat leider vergessen, dass früher jeder Spunten hat seinen eigenen Koch besessen. Der Wingertesel wünscht «Guten Appetit»

Vaduz/Mallorca: Wenn die Flossen drücken . . .

Der Toni Amanni fliegt mit seiner holden Gattin nach Mallorca, zum Baden und Tauchen, hin. Vom Hotel zum Wasser am schönen weiten Strand trägt er fröhlich seine Schwimmflossen in der Hand.

Für das vergnügliche Platschen zieht er die Flossen an doch plötzlich sieht man dem Toni's Gesichte an. Die Gummifüsse sind eng und drücken an allen Enden Mein Gott! so muss ich ja kläglich verenden.

Ganz rassig geht er zurück in den Hotel-Palast packt ein paar Socken und kommt an den Strand gerast. Zieht schnell die Strümpfe über die nackigen Füsse und hüpf fröhlich zum Tauchen in's Meer der Genüsse.



Ob der Hans unter internationaler Aufsicht und den gestren- gen Blicken des Benno am Sprechrohr schnupperte, oder ob er auf eine Nasenspülung wartete, kann vielleicht im nächsten Regierungsbericht nachgelesen werden.

«Schluss-Furz»

Wir sind am Schluss mit unserem närrischen Gewieher, mit unseren Berichten und Hymnen über Mensch und Vieher. Wir hoffen, dass Ihr es genossen habet und gestaunt, und das ein jeder bleibe stets gut gelaunt. Auch wenn er unverhofft im Wingertesel darüber gelesen was er getan habe oder wo er beteiligt sei gewesen. Schaan ist halt berühmt für sein lautes «Allwäg Kwösoo» so ist es seit Jahren und es bleibe so! Auch für dies ganze Jahr im steten Tun und Trott bis zur nächstjährigen Ausgabe des Wingertesels Spott. Und es gibt sicher wieder so lustige und kuriose Sachen, die uns erheitern oder gar bringen zum lauten Lachen, So schreibt es gleich auf, oder macht ein Gedicht und schickt an FC-Schaan, Postfach, die ganze Geschichte.